



**INTERNATIONALER VEREIN JÜDISCHER  
ANWÄLTE UND JURISTEN  
(SEKTION SCHWEIZ)**

---

IAJLJ c/o RA Michal Kobsa, Hauser & Hauser, Talacker 35, CH-8001 Zürich

**EINLADUNG  
zu einem Lunch Referat  
über  
Jüdische Ethik und Entscheidungen zum Lebensende**

Referent: Dr. Peter Joel Hurwitz

Am Dienstag, 7. Februar 2006 um 12:15h – ca. 13.45h

in der Bank Hapoalim (Schweiz), Stockerstr. 33, 8002 Zurich.

Es wird ein leichter Lunch mit kosher Sandwiches offeriert.

**Warum ist Sterbehilfe heute ein besonders aktuelles Thema?**

Die Errungenschaften der modernen Medizin ermöglichen es, schwer kranke Patienten, die noch vor wenigen Jahrzehnten gestorben wären, am Leben zu erhalten. Sogar wenn durch Krankheit oder Unfall das Gehirn irreversibel und total geschädigt ist (Hirntod), kann man oft mit künstlichen Mitteln Atmung und Kreislauf noch für längere Zeit aufrecht erhalten. So vermag heute die moderne Technik nicht selten die Grenze zwischen Leben und Tod zu verwischen. Die sogenannte Sterbehilfe ist ein weiter Begriff, er reicht von Vorenthalten oder Abbrechen einer Behandlung über Hilfe zum Suizid bis hin zur aktiven Tötung auf Verlangen. Fragen tauchen auf und Begriffe müssen definiert und diskutiert werden, wie z.B. Unantastbarkeit des Lebens, Willensfreiheit, Autonomie des Patienten, Lebensqualität, Menschenwürde, Willensverfügung, Verhinderung von Missbrauch, wie geht man bei bewussten Patienten vor, wie bei Neugeborenen und Kindern? Diese Fragen sind heute weltweit aktuell und verlangen nach neuer gesetzlicher Regelung. Es ist ein komplexes Problem mit medizinischen, ethischen, religiösen, philosophischen, juristischen und sozialen Aspekten.

**Warum der jüdische Aspekt?**

Die Bewahrung des Lebens hat im Judentum einen besonders hohen Stellenwert. Fast alle Gebote der Tora *müssen* übertreten werden um ein Menschenleben zu retten. Zudem ist das Leben und das Sterben eines Juden seit Jahrtausenden in all seinen Aspekten durch das jüdische Religionsgesetz geregelt. Aber genau wie die staatlichen Zivil- und Strafgesetze, können auch viele der jüdischen Gesetze verschieden interpretiert werden. Es ist dem Referenten ein Anliegen, die Vielfalt der möglichen Interpretationen aufzuzeigen und auch anhand von Beispielen zu illustrieren, wie man unter Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes eines möglichst breiten Spektrums der Gesellschaft zu einem vernünftigen Gesetzesvorschlag kommen kann.

Wir freuen uns, Sie an diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen  
Miriam Yael Canals und Michal Kobsa

\*\*\*\*\*

**Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme per Telefon an Frau M. Canals (Tel: 079 419 63 29).**